



Andacht zum Sonntag Okuli
und für die Woche vom 07. – 13. März 2021
von Pastorin Maren Wichern



LIED: Gib Frieden, Gott, gib Frieden (Evangelisches Gesangbuch Nr. 430)

1. Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

2. Gib Frieden, Herr, wir bitten! Die Erde wartet sehr.
Es wird so viel gelitten, die Furcht wächst mehr und mehr.
Die Horizonte grollen, der Glaube spinnt sich ein.
Hilf, wenn wir weichen wollen, und lass uns nicht allein.

3. Gib Frieden, Herr, wir bitten! Du selbst bist, was uns fehlt.
Du hast für uns gelitten, hast unsern Streit erwählt,
damit wir leben könnten, in Ängsten und doch frei,
und jedem Freude gönnten, wie feind er uns auch sei.

4. Gib Frieden, Herr, gib Frieden: Denn trotzig und verzagt
hat sich das Herz geschieden von dem, was Liebe sagt!
Gib Mut zum Händereichen, zur Rede, die nicht lügt,
und mach aus uns ein Zeichen dafür, dass Friede siegt.

Text: Jürgen Henkeys 1989
nach dem Niederländischen „Geef Vrede, Herr, Geef Vrede“ von Jan Nooter 1963
Melodie: Gerhard M. Cartford (1964) 1969

Aus Psalm 34

Die Augen Gottes merken auf die Gerechten
und Gottes Ohren auf ihr Schreien.

Das Antlitz Gottes steht wider alle, die Böses tun,
dass er ihren Namen ausrotte von der Erde.

Wenn die Gerechten schreien, so hört Gott
und errettet sie aus all ihrer Not.

Gott ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind,
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.

Die Gerechten müssen viel leiden,
aber aus alledem hilft ihnen Gott.

Gott bewahrt ihnen alle Gebeine,
dass nicht eines von ihnen zerbrochen wird.

Die Frevler wird das Unglück töten,
und die die Gerechten hassen, fallen in Schuld.

Gott erlöst das Leben derer, die ihm vertrauen
und alle, die auf ihn hoffen, werden frei von Schuld.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN

Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017,
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Evangeliumslesung: Lukas 9,57 - 62

Als sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wohin du gehst. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der sprach aber: Herr, erlaube mir, dass ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. Er aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes! Und ein anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, dass ich Abschied nehme von denen, die in meinem Hause sind. Jesus aber sprach zu ihm: Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

Bibel in gerechter Sprache © 2006, Gütersloher Verlagshaus,
Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

LIED: Strahlen brechen viele (Evangelisches Gesangbuch Nr. 268)

1. Strahlen brechen viele aus einem Licht.
Unser Licht heißt Christus.
Strahlen brechen viele aus einem Licht –
und wir sind eins durch ihn.

3. Gaben gibt es viele, Liebe vereint.
Liebe schenkt uns Christus.
Gaben gibt es viele, Liebe vereint –
und wir sind eins durch ihn.

4. Dienste leben viele aus einem Geist,
Geist von Jesus Christus.
Dienste leben viele aus einem Geist –
und wir sind eins durch ihn.

5. Glieder sind es viele, doch nur ein Leib.
Wir sind Glieder Christi.
Glieder sind es viele, doch nur ein Leib –
und wir sind eins durch ihn.

Text: Dieter Trautwein 1976

Nach dem schwedischen „Lagorna ar manga, ljuset är ett“ von Anders Frostenson (1972) 1974

Melodie: Olle Widestrand 1974

Angedacht – Gedanken von Pastorin Elke Markmann

Die Pastorin geht auf die Kanzel, beginnt mit der Begrüßung. Dann klingelt ihr Handy, laut und deutlich. Völlig ohne irgendeine Verlegenheit nimmt die Pfarrerin das Handy raus und telefoniert kurz, gelassen und freundlich. Pfarrerin steckt das Handy ein.

„Das gehört sich nicht!“

Das werden einige von Ihnen gedacht haben. Nein, das gehört sich wirklich nicht. Natürlich nicht! Es gibt noch manches andere, was sich nicht gehört. Was fällt Ihnen dazu ein?

Im Brief an die Gemeinde in Ephesus benutzt der Absender genau diesen Ausdruck: „Das gehört sich nicht!“ Bei ihm geht es natürlich nicht um Handys im Gottesdienst. Er hat andere Themen. Hören wir auf den heutigen Predigttext:

1Seid also solche, die Gott als geliebte Kinder nachahmen, 2und lebt in Liebe, wie auch der Christus uns geliebt hat und sich selbst für uns gegeben hat als Gabe und Opfer für Gott zum angenehmen Opferduft.

3Sexuelle Verletzung aber und jede Unreinheit oder Geldgier soll bei euch keinen Namen haben, so wie es Heiligen entspricht, 4noch üble Nachrede, leichtfertige Worte oder Stichelei. Das alles gehört sich nicht, sondern vielmehr Dankbarkeit.

8Einst nämlich wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht bei dem, der über uns Herr ist. Lebt als Kinder des Lichts. 9Denn die Frucht des Lichts besteht in lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.

An die Gemeinde in Ephesus 5,1-2(3-7)8-9 BIGS 2011

Das gehört sich nicht! Manches ist da vielleicht auch verhandelbar und kommt auf das Umfeld an.

Leichtfertige Worte gehören sich nicht. Nun ja, in manchen Zusammenhängen kann ich reden, wie mir der Schnabel gewachsen ist. An anderer Stelle ist es allerdings geraten, auf die Worte zu achten, um andere nicht zu verletzen. Denn wie leicht oder eben leichtfertig werden Dinge gesagt, die besser ungesagt bleiben!

Manches, was „sich nicht gehört“, ändert sich auch im Laufe der Zeit. So war es bis vor einem Jahr noch höflich, sich zur Begrüßung die Hand zu geben. Die Pandemie hat unser Leben verändert. Nun heißt es: „Das gehört sich nicht!“ Wir müssen es lernen, dass das, was früher höflich und zugewandt war, heute ein Zeichen von Rücksichtslosigkeit sein kann. „Sexuelle Verletzung ... üble Nachrede, leichtfertige Worte oder Stichelei. Das alles gehört sich nicht ...Niemand betrüge euch mit leeren Worten.“ (Eph 5,3-6 BIGS 2011)

Sexuelle Verletzung ist für mich allerdings unverhandelbar etwas, „das sich nicht gehört“. Nun verstanden damals die Menschen unter sexueller Verletzung nicht genau das, was wir heute darunter verstehen. Es ging damals um die Verletzung der damals gültigen Sexualitäts- und

Keuschheitsregeln. Sex außerhalb der Ehe zählte dazu. Heute gehören Vergewaltigung und Kindesmissbrauch dazu. Das gehört sich nicht! Das darf nicht sein!

In der Evangelischen Kirche in Deutschland ist im letzten Jahr ein Gesetz zum Schutz vor sexueller Gewalt verabschiedet worden. Sexuelle Gewalt darf nicht sein, darf nicht geduldet werden und muss strafrechtlich verfolgt werden. Das war schon in Ephesus so! Ebenso gelten Betrug und üble Nachrede bei ihm zu den Taten, die er verurteilt. Dies alles zerstört Leben. Das darf nicht sein.

Der Predigttext malt ein Gegenbild: „Seid also solche, die Gott als geliebte Kinder nachahmen, und lebt in Liebe, wie auch der Christus uns geliebt hat und sich selbst für uns gegeben hat!“ (Eph 5,1-2 BIGS 2011) Wir wissen, wie es richtig geht. Wir wissen genau, was sich gehört, wenn wir Gott nachahmen. Kinder ahmen Erwachsene nach. Sie machen das nach, was ihnen vorgelebt wird. So sollen auch wir Christenmenschen Gott und Jesus nachfolgen und nachahmen, was sie uns vorgeben und vormachen.

Die Maßschnur, die Richtschnur für unser Verhalten:

„Denn die Frucht des Lichts besteht in lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.“ (Eph 5,9 BIGS 2011) Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.

Die Tora, die Weisungen Gottes im Alten Testament, legen unterschiedlich aus, wie wir Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit leben können und sollen.

An Hand verschiedener Geschichten wird gezeigt: Gott steht auf Seiten der Schwachen. Mit dem Hinweis auf die eigene Vergangenheit wird daran erinnert, Fremde aufzunehmen und zu versorgen. Was das für die heißt, die heute wegen Hunger, Verfolgung oder Krieg bei uns in Europa Asyl suchen, ist deutlich.

Gott stellt sich auf die Seite der Schwachen und fordert Gerechtigkeit ein. Als Christin kann ich daraus lernen: Ich kann es versuchen nachzumachen. Ich kann für Gerechtigkeit und Wahrheit eintreten. Und ich kann Güte lernen. So wie Gott sogar große Sünderinnen und Sünder wieder bei sich aufnimmt, kann ich anderen verzeihen und wieder auf sie zugehen. Dazu muss ich deutlich Stellung beziehen. Dazu kann und muss ich Unrecht beim Namen nennen. Dazu muss ich Güte lernen und die Wahrheit suchen. Über alles Scheitern hinaus kann ich mich neu auf den Weg machen. Ich bin mir sicher, dass ich Gott an meiner Seite habe, mit all seiner Güte und seinem untrüglichen und unverhandelbaren Sinn für Gerechtigkeit. Amen.

LIED: Komm in uns're stolze Welt (Evangelisches Gesangbuch Nr. 428)

1. Komm in unsre stolze Welt, Herr, mit deiner Liebe Werben.
Überwinde Macht und Geld, lass die Völker nicht verderben.
Wende Hass und Feindessinn auf den Weg des Friedens hin.

2. Komm in unser reiches Land, der du Arme liebst und Schwache,
dass von Geiz und Unverstand unser Menschenherz erwache.
Schaff aus unserm Überfluss Rettung dem, der hungern muss.

3. Komm in unsre laute Stadt, Herr, mit deines Schweigens Mitte,
dass, wer keinen Mut mehr hat, sich von dir die Kraft erbitte
für den Weg durch Lärm und Streit hin zu deiner Ewigkeit.

4. Komm in unser festes Haus, der du nackt und ungeborgen.
Mach ein leichtes Zelt daraus, das uns deckt kaum bis zum Morgen;
denn wer sicher wohnt, vergisst, dass er auf dem Weg noch ist.

Text: Hans von Lehndorff 1968
Melodie: Manfred Schlenker 1982

Fürbittengebet

Gott, Du Ewige, Du Tröster,
zu Dir wenden wir uns, wenn wir hoffen,
zu Dir wenden wir uns, wenn wir klagen,
zu Dir wenden wir uns, wenn wir leben.
Halte alle, die dich suchen,
halte alle, die sich suchen,
halte alle, die nicht weiter wissen,
ans Herz legen wir Dir
die Ungeduldigen,
die Ängstlichen,
die Sterbenden.
Gehe Du mit uns in diese neue Woche.
AMEN

Vaterunser

Vater unser im Himmel, Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unser'n Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

Segen

Gott, segne dich und behüte dich
Gott lasse leuchten das Angesicht über dir und sei Dir gnädig,
Gott erhebe das Angesicht auf Dich und schenke dir Frieden.
AMEN

So erreichen Sie uns:

Wenn Sie Sorgen haben oder ein Gespräch möchten, rufen Sie uns gerne an!

Wir wünschen Ihnen in dieser Zeit Ruhe, Besonnenheit und Gottes Segen!

Ihre PastorInnen Maren Wichern und Holger Janke

Pastorin Maren Wichern:

0176 / 57 50 59 78

E-Mail:

pnwichern@kirche-dulsberg.de

Pastor Holger Janke:

0176 / 57 94 06 73

Kirchenbüro:

040 / 61 69 80

E-Mail:

buero@kirche-dulsberg.de

Webseite:

www.kirche-dulsberg.de